



Freude mit Pfarrer David Lentzsch: Die Tauffamilien Wüthrich aus Boniswil mit Manuel (links) und Joller aus Egliswil mit Sara.

Foto: zvg

Wieder Taufstein nach 192 Jahren

Der restaurierte Taufstein kann nach 192 Jahren wieder benützt werden.

Alfred Gassmann

Egliswil ist nicht nur um einen neuen liturgischen Platz für Taufen und Hochzeiten reicher, sondern auch um einen lauschigen. Auf dem alten Friedhof, nordseitig der reformierten Kirche, ist ein idyllischer Rasenplatz gestaltet worden, beschattet von zwei mächtigen Buchen. Sonntagvormittag bei schönem Wetter, die Menschen sitzen auf Bänken, die Musik ertönt von den Vögeln und von einem Elektropiano. Im Zentrum steht der restaurierte ehemalige Egliswiler Taufstein auf einem Eichensockel.

Nach 192 Jahren kann er wieder für Taufen benützt werden. Ein emotionaler Anlass für das Geschichtsbuch von Egliswil und für die Tauffamilien: Getauft wurden von Pfarrer David Lentzsch Sara Joller, Egliswil, und Manuel Wüthrich, Boniswil. Der Taufspender fand in seiner Predigt äusserst sinnreiche Worte.

Geh aus – das war der Ruf Gottes an Abraham. Geh aus deiner Verwandtschaft, aus deines Vaters Hause in das Land, das ich dir zeigen werde. Abraham musste das vertraute Umfeld verlassen und sich auf einen ungewissen Weg, ein unbekanntes Ziel einlassen. Dieser Weg berichtet dann von vielen Irrungen und Wirrungen, am Ende aber ist Abraham am neuen Platz angekommen und zum Segen für viele geworden. Geh aus – dieser Ruf ging auch an den alten Egliswiler Taufstein. Geh aus deinen vertrauten

vier Wänden an einen unbestimmten Ort. Als 1820 der Taufstein der alten Seenger Kirche nicht mehr gebraucht wurde, wurde er den Egliswilern geschenkt, und er hat den alten, der seit 1702 das Wasser zusammenhielt, mit dem die Egliswiler Kinder getauft wurden, vertrieben. Es folgten Jahrzehnte der Irrungen und Wirrungen: Zuerst wurde er im dunklen Turm verstaut, dann als Vogelbad vor der Kirche eingegraben.

Nach 192 Jahren hat er aber nun wieder einen wunderschönen Platz gefunden und darf zum Segen werden. «Geh aus – so tönt es vielleicht auch einmal zu uns», Pfarrer Lentzsch spannte den Bogen von 1820 in die Herzen der Gläubigen von heute. «Die Geschichten des Taufsteins und von Abraham möchten uns ermutigen, den Weg ins Ungewisse voller Zuversicht zu gehen».